

# ThemenCheck

## Medizin



**HTA kompakt: Das Wichtigste verständlich erklärt**

### Schmerzen bei Endometriose

Helfen anstelle von Schmerzmedikamenten auch andere Verfahren?

HTA-Nummer: HT19-02

Version: 1.0

Stand: 28.10.2021

# Impressum

## Herausgeber

Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG)

## Thema

Schmerzen bei Endometriose: Helfen anstelle von Schmerzmedikamenten auch andere Verfahren?

## HTA-Nummer

HT19-02

## Anschrift des Herausgebers

Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen

Im Mediapark 8

50670 Köln

Tel.: +49 221 35685-0

Fax: +49 221 35685-1

E-Mail: [themencheck@iqwig.de](mailto:themencheck@iqwig.de)

[www.iqwig.de](http://www.iqwig.de)

[www.themencheck-medizin.iqwig.de](http://www.themencheck-medizin.iqwig.de)

## Schmerzen bei Endometriose: Helfen anstelle von Schmerzmedikamenten auch andere Verfahren?

*Frauen mit Schmerzen aufgrund von Endometriose stehen vor allem medikamentöse oder operative Verfahren zur Behandlung zur Verfügung. Es wird aber auch versucht, die Schmerzen mit anderen Behandlungsformen zu lindern. Dazu gehören zum Beispiel Bewegungsprogramme, psychologische Behandlung, Akupunktur, Nahrungsergänzungsmittel oder pflanzliche Wirkstoffe. Zu einzelnen Verfahren gab es Studienergebnisse, die die Möglichkeit einer Schmerzreduktion andeuten. Auch diese Verfahren sind aber nicht ausreichend untersucht, sodass keine verlässlichen Aussagen zu Vor- und Nachteilen möglich sind.*

Die Endometriose entsteht durch Ansiedlungen von Gewebe, das der Gebärmutterhaut ähnelt. Dieses Gewebe bildet sich an Stellen außerhalb der Gebärmutterhöhle, zum Beispiel im Bauchraum auf einem Eierstock oder auf der Gebärmutter. Solche „Endometriose-Herde“ können vorkommen, ohne dass eine Frau davon etwas spürt. Oft entwickelt sich Endometriose aber als eine chronische Erkrankung, die starke Schmerzen verursacht und die Fruchtbarkeit mindert. Das Hauptmerkmal der Endometriose sind Unterleibsschmerzen. Sie treten oft zusammen mit der Regelblutung auf, seltener beim Geschlechtsverkehr oder beim Stuhlgang.

Verschiedene Behandlungen vor allem mit hormonellen Verhütungsmitteln und Operationen zur Beseitigung der Endometriose-Herde sind gut untersucht und können helfen, die Symptome vorübergehend oder dauerhaft zu lindern.

Viele Frauen suchen neben diesen Therapien aber weitere Möglichkeiten der Behandlung. Das soll ihnen die Möglichkeit geben, selbst etwas aktiv gegen die Endometriose zu tun. Zudem wollen sie eventuelle Nebenwirkungen oder Operationen vermeiden. Neben Medikamenten und Operationen werden deshalb bereits seit Jahren auch sogenannte nicht medikamentöse und nicht operative Behandlungen erprobt. Dazu gehören:

- Lebensstiländerungen (z. B. Bewegungsprogramme, Ernährungsumstellung)
- psychologische Behandlungen (z. B. Verhaltenstherapie)
- physikalische Therapien (z. B. Akupunktur)
- Verwendung von pflanzlichen und natürlichen Mitteln (z. B. chinesische Kräuter) I

Diese Behandlungen der Endometriose werden von den gesetzlichen Krankenkassen normalerweise nicht erstattet.

## Was hat dieser Bericht untersucht?

Im Auftrag des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) untersuchte die HTA-Arbeitsgruppe an der Medizinischen Hochschule Hannover (in

Kooperation mit der Leibniz Universität Hannover) die Vor- und Nachteile der nicht medikamentösen oder nicht operativen Behandlungen für Frauen mit Endometriose.

### **Welche gesundheitlichen Vor- und Nachteile bieten die untersuchten Behandlungen?**

Nur zu einzelnen Verfahren wie einer Therapie mit Milchsäurebakterien oder einer Wärmeanwendung mittels Laser gab es einzelne kurzzeitige Untersuchungen, die die Möglichkeit einer Schmerzreduktion oder einer Verbesserung der Lebensqualität andeuten. Aus diesen Untersuchungen lassen sich aber keine zuverlässigen Aussagen zu Vor- und Nachteilen ableiten. Das liegt daran, dass nur wenige Frauen an den Untersuchungen teilgenommen haben und die Studien methodische Mängel aufweisen.

Da für die nächsten Jahre Ergebnisse aus weiteren Studien ausstehen, ergeben sich möglicherweise in Zukunft klarere Antworten.

### **Kosten und weitere wichtige Aspekte der Behandlungen**

Die Kosten der Therapie mit Milchsäurebakterien betragen 55 bis 76 €, die Wärmeanwendung mittels Laser liegt zwischen 480 € und 1200 €. Hohe Ausgaben rechtfertigen sich nur, wenn es Nachweise dafür gibt, dass eine Behandlung tatsächlich hilft. Darüber hinaus wird die Wärmeanwendung mittels Laser zur Linderung von Endometrioseschmerzen in Deutschland nur selten angewendet. Angesichts der fehlenden zuverlässigen Aussagen zu Vor- und Nachteilen ist es besonders wichtig, dass bei Frauen keine überzogenen Hoffnungen und Erwartungen in die Wirksamkeit der Behandlungen geweckt werden.

### **Wie wurde dieser HTA-Bericht erstellt?**

Aus Vorschlägen von Bürgerinnen und Bürgern hat das IQWiG das Thema des Berichts aufgrund seiner besonderen Bedeutung für die Patientenversorgung in Deutschland ausgewählt. Mit der Erstellung dieses Berichts wurde die HTA-Arbeitsgruppe an der Medizinischen Hochschule Hannover beauftragt. Unter HTA (Health Technology Assessment, „Gesundheitstechnologiebewertung“) versteht man die wissenschaftliche Auswertung aller relevanten Studien zum Nutzen und Schaden, die Untersuchung von wirtschaftlichen Aspekten wie Kosten sowie die Aufarbeitung von ethischen, sozialen, rechtlichen und organisatorischen Aspekten einer medizinischen Maßnahme.

Bei der Nutzenbewertung suchten die Forschenden in der weltweiten medizinischen Literatur nach Studien, in denen nicht medikamentöse oder nicht operative Behandlungen mit anderen Therapien verglichen wurden. Die Studien wurden in Bezug auf ihre Aussagekraft überprüft und zusammengefasst.

Bei der Bewertung der wirtschaftlichen, ethischen, sozialen, rechtlichen und organisatorischen Aspekte der Behandlung wurde ebenfalls eine Suche nach veröffentlichten Informationen durchgeführt und ausgewertet. Die wirtschaftlichen Aspekte wurden anhand von Studien, Expertenangaben sowie Internetquellen eingeschätzt. Für die Bewertung ethischer Aspekte wurden zudem 65 Betroffene befragt sowie eine Diskussionsrunde mit den

Expertinnen und Experten (Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Methodiker für Nutzenbewertung, Gesundheitsökonomie, Ethik, Sozial- und Rechtswissenschaften) durchgeführt.

### **Quellen**

<https://www.iqwig.de/sich-einbringen/themencheck-medizin-thema-vorschlagen/hta-berichte/ht19-02.html>